

**E            NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

**EJ            TECHNIK**

**Verkehrstechnik**

**Deutschland**

**Mittellandkanal**

**19-1        *Der Mittellandkanal* : Landschaft - kultivierte Landschaft - Kulturlandschaft ; eine Untersuchung zur materiellen Landumnutzung in der industriellen Moderne / Nadja Wischmeyer. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2019. - 527 S. : Ill., Kt. ; 25 cm + 1 CD-ROM. - (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens ; 140). - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-86525-577-8 : EUR 38.00  
[#6344]**

Nach 139 Bänden der vom Historischen Verein für Niedersachsen herausgegebenen Schriftenreihe erscheint nun der erste Band, der einen Begriff aus der Technik im Titel trägt, aber der Zusatz erläutert, daß es hier nicht um Technikgeschichtliches geht. Ziel der Arbeit soll „eine kulturlandschaftsräumliche Bestandsaufnahme des Untersuchungsobjektes, eingebettet in die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Lande“ sein (S. 23).

Der vorliegende Band ist die dritte Version dieses Werkes: Unter dem Mädchenamen Nadja Al-Mazraawi erschien 2016 die an der Philosophischen Fakultät an der Gottfried Wilhelm Leibniz-Universität Hannover verteidigte Dissertation, zugleich auch als kostenfreies unbeeildertes Digitalisat.<sup>1</sup> Der hier zu besprechende Band ist das um etwa 150 Seiten vermehrte und bebilderte Druckwerk.

Die Idee eines überregionalen Wasserweges vom Rhein zur Elbe gab es etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Auf diesem Kanal sollten die Produkte des industrialisierten Westen Deutschlands kostengünstig in die östlichen Gegenden transportiert werden. 1905 wurde durch Kaiser Wilhelm II. das entsprechende Gesetz unterzeichnet. Die gesamte Bauzeit belief sich dann insgesamt auf etwa 30 Jahre, beginnend 1909 beim Dortmund-Ems-Kanal und endend 1938 bei Magdeburg, unterbrochen in der Zeit des Ersten Weltkrieges.

Das Buch teilt sich in 7 Kapitel, die jeweils im Dezimalsystem in weitere Abschnitte gegliedert sind: 1. *Einleitung*; 2. *Die Vorplanungen zum Großprojekt Mittellandkanal*; 3. *Ökonomische Feinplanungen zum Bau der Mittellandkanalwesthaltung*; 4. *Der Mittellandkanal im Wirtschaftsgebiet zwischen Leine*

---

<sup>1</sup> <http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01dh16/845397796.zip> [2019-02-23].

und Elbe; 5. *Der Mittellandkanal: eine neue (Kultur-)Landschaft*; 6. *Zusammenfassung und Ausblick: eine Kulturlandschaft zwischen Anpassung und Erhalt*; 7. *Anhang*.

Die erste Hälfte des Buches enthält die Beschreibung der Planung und Bauausführung, ohne jedoch näher auf die Bauausführung mit wasser- und tiefbaulichen Einzelheiten einzugehen. Erst auf S. 253 mit Kapitel 5 wendet sich die Autorin dem Thema Kulturlandschaft zu: Bach- und Flußregulierungen, Hochwasserschutz, Be- u. Entwässerungen, kehrt aber nach 10 Seiten (S. 264) wieder zur Beschreibung der „baulichen Elemente“ zurück: Neben Ufergestaltungen und Durchlassbauwerken vor allem Aufführung von Eisenbahn- und Straßenbrücken, in der Reihenfolge der zuständigen Kanalbauämter von West nach Ost. Es endet mit den Verantwortungsbereichen der Kanalbauämter Hannover und Linden und der Eröffnung des bis Hannover fertiggestellten Kanals im Jahr 1914. Dann folgt die Beschreibung des Weiterbaues bis zur Elbe, unterbrochen von Kapiteln zur Melioration. Die Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg mit Erneuerungsmaßnahmen im Westen und auf zwei Seiten (S. 376 - 378) nur kurz nur kurz gestreift, der Zustand in der DDR und der Ausbau Ost nach der Wiedervereinigung (S. 386 - 389). Auch diese Darstellung ist immer wieder unterbrochen durch kurze Einschübe zur Ökologie und Freizeitnutzung. Die Zusammenfassung und der Ausblick sind mit über 70 Seiten sehr lang geraten (S. 404 - 479).

Der Anhang enthält zunächst verschiedene Tabellen, das Verzeichnis der Tabellen auf der beigefügten CD-ROM sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis. Dieses verzeichnet die unveröffentlichten Quellen (Akten) und die Kartenwerke nach ihren Standorten, standortunabhängig die Zeitungen und Zeitschriften teils mit Jahrgängen, teils nur als Titel, die Liste der interviewten Zeitzeugen, 18 Internetquellen und schließlich 390 veröffentlichte Quellen und Literatur. Den Abschluß bilden die Aufführung der Karten auf der beigefügten CD-ROM und die auf den Vorsätzen abgedruckten historischen Karten. Auf der CD-ROM gibt es neben den 4 Karten 6 Excel-Tabellen sowie ein deutsch- und ein englischsprachiges Abstract.

Es gibt keine Register, kein Abkürzungsverzeichnis und kein Glossar. Zumindest ein Personen- und Ortsregister würde dem nur punktuell Forschenden langwieriges Suchen ersparen.<sup>2</sup> Die im Text und in den Fußnoten benutzten Abkürzungen der Zeitschriften stehen nur in der Titelliste im Anhang. Zwar benötigt eine Dissertation kein Glossar, da sie ja vornehmlich für Fachwissenschaftlern bestimmt ist, bei einer Publikation für eine breitere Öffentlichkeit wäre es angebracht: Begriffe wie Vorfluter, Westhaltung und Osthaltung, Melioration, Düker und Durchlass sind sicher nicht jedem geläufig.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> So finden sich kürzere biographische Hinweise teils im Text, etwa zu Leo Sympher (S. 118 - 121), Georg Messerschmidt (S. 95 - 96) oder Adolf Prüsmann (S. 99 - 101), teils als Fußnote (Fritz Geck, S. 80, FN 170).

<sup>3</sup> Westhaltung wird erklärt auf S. 367 Fußnote 404 und die Begriffe Düker und Durchlass auf S. 279 (FN 112) und S. 347 (FN 313), obwohl sie zuvor im Text schon vielfach vorkommen.

Von den 124 Schwarzweißabbildungen geben 14 private Fotos aktuelle Zustände wieder, gut 60 Abbildungen von Postkarten stammen aus der Sammlung der Autorin, und etwa 50 zeitgenössische Fotos aus der Bildguttsammlung des Niedersächsischen Landesarchivs Hannover. Die Abbildungen sind gut ausgewählt und vermitteln dem Leser Eindrücke von den Bauarbeiten, leider sind sie oft dunkel und unscharf, das mag aber drucktechnische Gründe haben oder die Qualität der Vorlage war tatsächlich nicht besser.<sup>4</sup>

Der Text ist angereichert mit zahlreichen Fußnoten, in denen die Literatur häufig mit vollständigen bibliographischen Angaben aufgeführt wird, zusätzlich zu ihrem Erscheinen im Literaturverzeichnis. Manchmal sind sie auch abgekürzt zitiert so daß man sie in den verschiedenen Verzeichnissen suchen muß. Die Unterscheidung in *Veröffentlichte Quellen* und *Literatur* ist nicht immer nachzuvollziehen.<sup>5</sup> Unübersichtlich wird es durch einen separaten Abschnitt überschrieben *Wasser- und Schifffahrtsdirektion Mitte (WSD)*, unter der Publikationen eingeordnet sind, während sowohl bei den *Veröffentlichten Quellen* als auch in der *Literatur* Schriften dieser Einrichtung zu finden sind.<sup>6</sup>

Das Textverständnis erfordert die volle Konzentration des Lesers und es ist schwer, die Übersicht zu behalten. Der Text ist sehr detail- und faktenreich, Wichtiges und eher Zweitrangiges sind nicht unterschieden. Den Schwerpunkt bildet eindeutig die Planung und der Bau des Kanals, Melioration wird noch behandelt, auf Kulturlandschaft und Landumnutzung gibt es Ausblicke. Das Wertvolle dieser Arbeit liegt wohl in der Auswertung der Aktenbestände und der Erstellung einer umfassenden, sehr exakten Dokumentation über die gesamte Kanalstrecke. Diese wird leider in den Tabellen 7.2.1. und 7.2.2. auf der CD-ROM versteckt.<sup>7</sup> Es hätte sicher einiger Überlegung be-

---

<sup>4</sup> Erstaunlich sind die Postkarten-Abbildungen: Welche Motive man damals für so bedeutend angesehen hat, daß davon Postkarten gedruckt wurden. Erläuternd dazu das Kapitel 5.9.2. *Alte Ansichtskarten erzählen Geschichte* (S. 398 - 403).

<sup>5</sup> Die Trennung in *Quellen* und *Darstellungen/Literatur* mag sich in den Geisteswissenschaften bewährt haben. In der Technik begegnen einem vielfach halbamtliche Körperschaften oder nichtstaatliche Einrichtungen, die auch verbindliche Richtlinien oder Regelwerke herausgeben. Hier tun sich Historiker mit der Einordnung schwer. Im vorliegenden Fall etwa das Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft oder Veröffentlichungen von Ministerien, die den Quellen zuzuordnen wären. So ist etwa die Publikation des Bundesministers für Verkehr über die Verkehrswege unter *Literatur* eingeordnet, während sich der Flyer der Bürgerinitiative Mittellandkanal zur *Gedruckten Quelle* zählen darf.

<sup>6</sup> Man kommt nicht so ohne weiteres darauf, daß mit diesem separaten Abschnitt - analog zu den zuvor aufgeführten Archiven - wohl der Standort gemeint ist, an dem die darunter aufgeführten Schriften eingesehen wurden.

<sup>7</sup> Die Tabellen bestehen aus 105 Spalten und 1353 (T. I) bzw. 1135 Zeilen (T. II). Das läßt sich auf dem Bildschirm nicht mehr darstellen, und wer keine erweiterten Excel-Kenntnisse besitzt, kann der Tabelle nichts entnehmen. Auch haben die Tabellen keine definierte letzte Zeile, sondern die Zeilen lassen sich beim Scrollen ins Uferlose weiter erzeugen. Die Erläuterungen zu den verschiedenen farblich unterlegten Texten muß man im Buch auf den Seiten 29 und 30 nachschlagen.

durft, diese gewaltigen Tabellen auf Buchformat umzuarbeiten, aber eine solche Zusammenstellung in einer leichter handhabbaren Form wäre eine Bereicherung gewesen.

Da nicht jeder mit der geographischen Lage des Mittellandkanals vertraut ist, wäre die Abbildung eines entsprechenden Ausschnitts aus einer modernen Karte - mindestens auf der CD-ROM - wünschenswert gewesen. Die historischen Karten abzubilden wird durchaus erwartet, und die beiden in den Vorsätzen des Buches sind auch dekorativ, geben aber nur einen groben Anhalt. Detailkarten, die jeweils den Bereich der einzelnen Kanalbauämter abdecken, hätten dem Leser zu einer besseren Übersicht verholfen. Zunehmend scheinen sich Historiker Themen aus dem Gebiet der Technik, vornehmlich der Bautechnik zur Bearbeitung zu suchen. Sie greifen ein bauliches Großprojekt auf - und stehen einer Flut von Akten und Publikationen gegenüber, die sie kaum noch bewältigen können.<sup>8</sup> Man muß den Mut der Autorin bewundern, die dennoch dieses Thema aufgreift. Sich durch 224 Aktentitel durchzuarbeiten, von denen allein die wichtigsten rd. 400 lfd. Regalmeter umfassen (Angaben auf S. 32 - 34) sowie über 400 Internetquellen und Publikationen auszuwerten (ohne die Karten und Zeitschriften), ist eine gewaltige Fleißarbeit.

Die Rezensentin stellt sich jedoch die Frage, ob Autorin und Verlag gut beraten waren, nach Hochschulschrift und Online-Ausgabe eine dritte, textlich vermutlich weitgehend unveränderte und vor allem durch Abbildungen angereicherte Ausgabe anzubieten. Fachleute können auf die originale Dissertation zurückgreifen, die anzusprechende und größere Käuferschicht wäre doch vermutlich mit einer in Details etwas reduzierten und leichter lesbaren Version besser bedient. So bleibt die Frage nach der Zielgruppe offen.

Angelika Weber

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9570>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9570>

---

<sup>8</sup> Vgl. etwa *Die Baugeschichte der Brennerbahn 1836 - 1867* : von München über Altttyrol nach Venedig - aus politischer, ökonomischer und technischer Perspektive / Hubert Held. - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2018. - 400 S. : Ill., Kt., Diagr. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7065-5098-7 : EUR 49.90 [#5986]. - Rez.: **IFB 18-3**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9274>